



Pressemitteilung

Lärmimmissionen der Firma Lang schon heute über dem Erlaubten Belastung durch den Lkw-Verkehr unzumutbar

(Mindelheim, 07.07.2009) Die Themen Verkehr und Lärm nahmen am Dienstagnachmittag auf der Erörterung von Bayerns drittgrößter Abfallverbrennungsanlage breiten Raum ein.

Schon heute verursacht die Firma Lang nach eigenen aktualisierten Angaben pro Tag 287 Lkw-Fahrten (Hin- und Rückfahrt als eine Fahrt betrachtet), das sind pro Jahr 71.750 Fahrten bzw. 143.000 Lkws, die auf den Straßen der Region unterwegs sind.

Cornelius Griehl, der 1. Bürgermeister der Gemeinde Hiltenfingen, wies darauf hin, dass laut der im April 2008 durchgeführten Verkehrszählung täglich rund 600 Lkws durch Hiltenfingen fahren und die Firma Lang unstrittig diese für die Anwohner kaum noch zu ertragende Verkehrsbelastung mitverursacht. Die Gemeinde Hiltenfingen hatte gemeinsam mit den betroffenen Kommunen des Landkreises Augsburg für die zu erwartenden Lkw-Verkehre Nachtfahrverbote sowie definierte An- und Abfahrtsrouten (z.B. über die Umgehungsstraßen Etringen und Türkheim), aber auch eine Reduzierung der eingesetzten Ersatzbrennstoffe und Klärschlämme gefordert. Der Wegfall des Transports von Schweröl wäre eine Chance zur Reduzierung des Lkw-Aufkommens gewesen, doch, so der Hiltenfinger Bürgermeister, „die Firma Lang stellt ihr Gewinnstreben über die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Ich fordere das Landratsamt Unterallgäu als Genehmigungsbehörde auf, alle rechtlichen Mittel einzusetzen, um diesen nutzlosen Lkw-Verkehr zu vermindern.“

Auch die Bürgerinnen und Bürger von Schwabmünchen-Süd sind von dem durch die Firma Lang verursachten Lkw-Verkehr enorm betroffen, da trotz der vorhandenen Umgehungsstraße an Türkheim vorbei zur Autobahn München-Lindau viele mit der Firma Lang zusammenarbeitende Transportunternehmen die kürzere Route über Hiltenfingen, Schwabmünchen-Süd zur B17 bevorzugen. Dieses Verkehrsaufkommen wird mit dem Ausbau der B 17 Richtung Landsberg und dem neuen Müllkraftwerk noch erheblich zunehmen. Bedauerlicherweise signalisierte die Firma Lang, vertreten durch Geschäftsführer Dr. Thomas

Krauthauf keinerlei Bereitschaft, ihre Spediteure vertraglich auf bestimmte Routen festzulegen.

Obwohl das Unternehmen schon jetzt das Nachtfahrverbot für Lkw von 22 bis 6 Uhr berücksichtigen muß und Lkws in dieser Zeitspanne das Werkstor nicht mehr passieren dürfen, ist die Erfahrung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger eine andere. Dr. Joachim Herbold forderte als Sprecher der Bürgerinitiative Gesundes Wertachtal e.V. vom Landratsamt Unterallgäu, dass die Verkehrsaufgaben, die bei der Genehmigung der PM 5 erteilt wurden, auf ihre tatsächliche Einhaltung durch die Firma Lang von der Behörde überprüft werden.

Auch bei der Frage der Lärmbelastung förderte die Erörterung ein bekanntes Muster zutage: Jahrelang hatte die Firma Lang mit Duldung der Behörden die Grenzwerte beim Lärm überschritten. Laut Umweltingenieur Peter Gebhardt überschreitet die bestehende Anlage die Grenzwerte von Lärm derzeit um bis zu 2 dB(A). Woher genau diese Überschreitungen kommen, geht aus den Unterlagen der Firma Lang und ihren Aussagen nicht hervor.

Die entscheidende Frage, wie sich die Lärmbelastung durch das neue Müllkraftwerk entwickelt und wie die angrenzende Bebauung in Bezug auf ihre Schutzbedürftigkeit einzustufen ist, löste langwierige Diskussionen aus. Rechtsanwalt Wolfgang Baumann, der den Verein Gesundes Wertachtal e.V., den Bund Naturschutz in Bayern e.V. und zahlreiche Kommunen vertritt, stellte den Antrag, dass der Gesamtlärm nachts auf 95 dB (A) unter Berücksichtigung des Standes der Technik festgelegt wird, da die Nachtruhe ein hohes Schutzgut für die Bevölkerung darstellt. Bezüglich des mit dem Bau des Müllkraftwerks zu erwartenden Baulärms sicherte das Landratsamt eine Protokollierung des Nachtbetriebs sowie Auflagen für bestimmte Tätigkeiten zu.